

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Friedrich Paul
Malw Professor *F. Thumann,*
Berlin.

geb. 5. 10. 1834 zu Gr. Tschadowitz
von Brandenburg

gest. 19. 2. 1905
in
Berlin

Mitglied seit 31. 1. 1880.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Columnen I^d und II^d unausgefüllt zu lassen.

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Friedrich Paul Thumann

b. Zeit und Ort der Geburt.

5 Okt. 1834 in Gr. Tschacksdorf, Niederlausitz

Name und Stand des Vaters.

Friedr. Thumann, Lehrer, später Kantor u. Organist
in Rötten, Niederlausitz.

Religion.

evangelisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Jane Swinburne

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Zwei (Tochter u. Sohn)

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Bürgerschule; von 44-49 Privat Unterricht in den Gymna-
sial Fächern; von 49-53 Ausbildung als Topograph durch
Geogr. Fr. Handke i Glogau; v. 53-55 Schüler d. Akademie i. Berlin, Prof.
Holbein; v. 55-60 Schüler d. Akademie in Dresden, Atelier v. Prof. J. Hübner;
63-66 Schüler d. Kunstschule i. Weimar, Prof. Ferd. Pauwels.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Ungarn u. Siebenbürgen	1862
Italien, Rom	1865
England, London	1866
Paris	1867
Belgien u. England	1871 u. 73
Ober Italien	1874
Rom u. Florenz	1887 bis 1890

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Heilige Hedwig, Altarbild	1857	Pfarrkirche, Liegnitz
Abschied vom Elternhause	1869	Fox, England
Luthers Trauung	1871	Verb. f. Hist. Kunst.
Luther verbrennt die Bannbulle	1870 - 1873	Wartburg
„ auf d. Reichstage i. Worms		
„ i Einbringung auf d. Wartburg		
„ Bibel übersetzend		
„ als junger Götz i. Jena	1875	Städt. Gal. Stettin
Unaufmerksame Schneiderin	1883	Wilke, Guben
Liebesfrühling	1882 - 1884	Gymnas. Minden
Heimkehr d. Deutschen a. d. Schlacht d. Tausche Wittkeinds		
Die Parzen	1887	Titzsch, Hamburg
Kunst bringt Gerechtigkeit	1891	Photogr. Ges. Berlin
Weihnachtsengel	1894	
Illustrationswerke		
Auerbachs Volkskalendar	1862 - 1868	
Spinnstube	1864 - 1869	
Goethe, Wahrheit u. Dichtung	1868	
Tennyson, Enoch Arden	1875	
Chamisso, Frauenliebe u. Leben	1879	
„ Lebensbilder	1880	
Hammerling, Lenz u. Psyche	1881	
Heine Gedichte	1882	
Wolff, Rattenfänger	1883	
Vater Unser	1885	

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Angestellt als Lehrer a. d. Grossherz. Sachs. Kunstschule in Weimar 20. 9. 1866 mit d. Titel „Professor“.

Ausgetreten d. 1. Juli 1870.

An die Königl. Akademie i. Berlin berufen 1. 10. 1875 als Lehrer, den Titel „Professor“ erhalten 1876

Ausgetreten d. 1. Okt. 1887.

Wiedereingetreten d. 1. Oktober 1892

V.

Hauptamt.

Lehrer einer Mathematik o. J. Königs-
akademischen Hochschule f. J.
bzw. Kunst u. Berlin
Anstellungs Decret v. 19 Aug. 1892
Professor seit 1876
(Großherzog. L. W. Professor seit 1866)

VI.

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Datum der Ernennung.

Kriegs Denkmünze a. Nicht Comb. Bande	18 Aug. 1872
Rother Adler II. Cl.	18 Jan. 1886

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

“
“
/

Von den vielen glücklichen Tugenden, die ich in mei-
nem weiteren Leben dankbar anerkennen dürfte,
hat eine solche in meinem mündlichen Lebensjahre
durch den nach Hören bewundernswürdigen v. Kallat
Schneider - jetzt Pastor in Hr. Kreutz bei Potsdam - ein-
tiefen Eindruck auf mich gemacht in mein fünfzigstes Jahr
privat Unterricht in. erforderte mich so zu einem guten
Theile den durch die Mittellofigkeit der Natur un-
möglich gemachten Besuch eines Gymnasiums.
Die bisher erprobte Laisseur zu betreiben, fehlten
die Mittel; um dies mir mit Vorsehung der
Gegensatz selbst zu schaffen, hat ich Oftern 1849 in das
geographische Geschäft von C. Flemming in Glogau und
sah dort an dem Geographen F. Handke einen so
teuersten Freund, der mich allseitig förderte. Nach
einer festen glatte ich auf eigenen Füßen stehen zu
können u. ging, Oftern 1853, auf die Akademie
in Berlin. Nach drei Jahren, in denen ich abwechselnd
für den Dienst und für die Geographie gearbeitet hatte,
erhielt ich in Berlin und Dresden, wurde von Prof.
Julius Hübner als Schüler aufgenommen u. machte
dort mein erstes Bild, ein Altarblatt für Liegnitz,
dem nach zwei Bildern folgten. Im Jahre 1860 er-
privatpate ich mich u. ging nach Leipzig. Hier begann

meine, bis heute fortgesetzte Thätigkeit als Illustrator.
Vorbild ich durch den Erfolg auf diesem Gebiete meiner
materiellen Verhältnisse gesichert sah, nahm ich das
eigentliche Ziel wieder ins Auge, ging nach Weimar
und wurde Schüler von F. Panofka. Nach einigen
Jahren ⁽¹⁸⁶⁶⁾ wurde ich zum Lehrer u. Professor an der
Königschule ernannt u. wirkte in dieser Eigenschaft
bis 1870. Von 1872 bis 75 in Dresden, folgte ich dem
Rufe nach Berlin, wo ich, ebenfalls mit dem Titel
Professor, bis heute als Lehrer an der Königl. Preuss.
Akademie der bildenden Künste tätig bin.
Von Auszeichnungen ist mir im Jahre 1876 die kleine
goldene Medaille u. im Jahre 1880 die Ehren, zum Mit-
gliede der Akademie erwählt zu werden, zu Theil
geworden.

Berlin, März 1880

Paul Thumann.